# Konzertbericht von „Ukraine an der Lahn“, in der Kulturscheune Michelbach am 22.11.25

Das klassische Konzert zum Jahresende in der Kulturscheune Michelbach bot allen Zuhörerinnen und Zuhörern neben der hochkarätigen musikalischen Darbietung eine stimmungsvolle Dia-Schau über Kiew und Umgebung in der Ukraine vor dem wütenden Krieg. Die während des Konzerts von *Eugenia Reut* präsentierten Bilder, in einem Film zusammengestellt, zeigten ukrainische unzerstörte und friedliche Impressionen aus der Zeit vor dem Krieg. Mit der Kenntnis über die aktuelle Situation des kriegsbeeinträchtigten Landes stellten die Bilder, gemeinsam mit der klassischen und folkloristischen Musik, eine beeindruckende Stimmung im Publikum her. Die Zeit der Kompositionen und der Bilder war Vergangenheit, aber das gegenwärtige Erleben steht dazu im Kontrast. In dieser Situation kann aber das lebendige Musizieren ukrainischer Musik nur Hoffnung auf eine bessere und friedlichere Zukunft bedeuten. Alle Künstlerinnen haben dazu einen wichtigen Beitrag geleistet.
Wir konnten in der doch recht gut gefüllten Kulturscheune alle Musikerinnen herzlich begrüßen. *Svitlana Urintsova* spielte die erste Geige und hatte die musikalische Leitung. Die zweite Geige spielte *„Olena Dzanko“. „Nina Baraschkova“* und *„Larysa Achtyrschenko“* spielten Cello eins und Cello zwei. Das besondere ukrainische Saiteninstrument, die „*Bandura“,*wurde von *„Nadia Istufeera“* gespielt. Sie hat auch dazu gesungen. Die folkloristische, modernere Seite des Konzertes bot „*Viktoriya Grizutenko“* mit ihrem ausdrucksstarkem Gesang.
Das Ensemble begann mit einer Komposition von „*Igor Schamo“* , das die Heimatstadt Kiew besungen hat. Gemeinsam mit der Banduristin ging das Konzert weiter mit Liedern über „Abschied vom Sohn“ und „Getrocknete Blumen“. Es folgte ein lustiges Volkslied, vorgetragen von den vier Streichern, über einen jungen Mann, der vergeblich auf seine Freundin wartet. Eine sehr lebendige Interpretation des Komponisten *„Le Ontolic“.* In einem weiteren Volkslied, vorgetragen von der Banduristin mit Streicherbegleitung, wird das allegorische Bild eines „Auf dem Fluss schwimmenden Entlein“ bespielt: die Ente sieht alle gefallenen Soldaten. Anschließend wurden sehr einfühlsame und

virtuos zelebrierte Streicherimpressionen mit der traurigen Melodieführung bei dem Cello vorgetragen. Das war eine musikalische Vorlage aus dem 12. Jahrhundert, kombiniert mit Worten aus dem Jahr 2014, als Vermächtnis für verstorbene Soldaten.
Nach der Pause, in der sich alle mit Getränken und Snacks versorgen konnten, nahm das Konzertangebot eine modernere Richtung. *Viktoriya Grizutenko* sang in Begleitung mit der Banduristin und den Streichern ein englisches Lied, *„Sweet so sweet to my heart“.* Weiter konnte sie, ausdrucksstark bei einigen populären Liedern mit der perfekten musikalischen Begleitung durch die Bandura, ihren gesangtechnisch überzeugenden Liedvortrag darbieten. Zum Schluss des Konzertabends, vor allem bei den Liedern: „Schweigen“, „Liebende die sich ohne Worte verstehen“ und „Umarme mich“, konnte das gesamte Ensemble dem hohen musikalischen Anspruch gerecht werden.
Das Publikum bedankte sich mit starkem Applaus bei den Künstlerinnen für den besonderen musikalischen Abend. Auch den Helferinnen und Helfern in der Kulturscheune wurde herzlich gedankt.

Bernd Geiler